

Konzeption
Kinder Eltern Zentrum Nordwest
Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH

Gliederung

1. Vorwort
2. Die Einrichtung
 - 2.1 Beschreibung des Sozialraumes
 - 2.2 Beschreibung der Tageseinrichtung
 - 2.3 Beschreibung des Auftrages zur Betreuung, Erziehung und Bildung
3. Rahmenbedingungen
 - 3.1 Beschreibung der Betriebsformen, Betreuungsformen, Platzzahlen, Fachkräfte mit ihrer Qualifikation / ihrem Schwerpunkt
 - 3.2 Öffnungszeiten
 - 3.3 Kosten
 - 3.4 Aufnahme von Kindern
 - 3.5 Gesundheitsvorsorge, Krankheit bei Kindern
 - 3.6 Regeln der Tageseinrichtung
 - 3.7 Rechtliche Rahmenbedingungen: Kinderrechtskonvention; SGB VIII; Schutzauftrag § 8a SGB VIII, KiföG Sachsen-Anhalt, Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“
 - 3.7.1 Kinderrechte
 - 3.7.2 SGB VIII
 - 3.7.3 Schutzauftrag § 8a SGB VIII
 - 3.8 Orientierung am Bildungsplan von Sachsen-Anhalt
4. Der Träger
 - 4.1 Leitbild
5. Das Team
 - 5.1 Gemeinsames Verständnis der Teamarbeit
 - 5.2 Evaluationen und Qualitätsentwicklung
6. Die Einrichtung als Ausbildungsstätte
 - 6.1 Tageseinrichtungen als Ausbildungsstätte
7. Das pädagogische Konzept
 - 7.1 Vorwort - pädagogischer Grundgedanke
 - 7.2 Das Wohnumfeld, Angebote für Familien, Lernorte als Orientierung für das Angebot in der Tageseinrichtung
 - 7.3 Die Pädagogik und ihre Ziele
 - 7.4 Beschreibung des Verständnisses vom Lernen
 - 7.5 Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte
 - 7.6 Der Tagesablauf
 - 7.7 Verpflegung
 - 7.8 Das Eingewöhnungskonzept in der Kinderkrippe
 - 7.9 Das Beobachtungs- und Dokumentationskonzept
 - 7.10 Partizipation der Kinder
8. Die Räume
 - 8.1 Das Raumkonzept: was, wie und warum (der Garten ist auch ein Funktionsraum)
 - 8.2 Prüfung - Räume auf der Basis gesetzlicher Richtlinien der Unfallkasse Sachsen-Anhalt
 - 8.3 Sicherheitsbestimmungen bezüglich der Spielgeräte und der Bepflanzung
9. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern
 - 9.1 Erstgespräch
 - 9.2 Entwicklungsgespräch
 - 9.3 Beteiligung von Eltern, Partizipation
 - 9.4 Elternabend

- 9.5
 - 9.6 Elternbefragungen
 - 9.7 Gestaltung von Übergängen
 - 9.8 Beschwerdemanagement
- Angebote an Eltern

10. Kuratorium

- 10.1 Aufgaben
- 10.2 Rechte und Pflichten
- 10.3 Protokollierung der Kuratoriumssitzung

11. Kooperation mit Schule

- 11.1 Konzept für den Übergang Kita - Grundschule
- 11.2 Schuluntersuchungen

12. Weitere Kooperationen

- 12.1 Therapeuten, Beratungsstellen usw.
- 12.2 Soziale Einrichtungen wie Altenheim etc.
- 12.3 Andere Bildungsorte wie Bibliotheken, Theater usw.
- 12.4 Förderverein

Anhang

1. Vorwort

Liebe Eltern,

auf den folgenden Seiten finden Sie die pädagogische Konzeption des Kinder Eltern Zentrum Nordwest in der Trägerschaft der Kita Gesellschaft Magdeburg mbH.

Diese Konzeption ist das gemeinsame Ergebnis eines Prozesses der Planung und der Reflexion der pädagogischen Tätigkeit im Kinder Eltern Zentrum Nordwest. Sie bezieht die konkreten Gegebenheiten in der 2018 sanierten Tageseinrichtung ein und weist auf die Raumangebote, die Bedürfnisse der Kinder, das soziale Umfeld, die Elternaktivitäten, die Kooperationspartner und vieles mehr hin.

Für uns als Träger und Team ist diese Konzeption ein wichtiges Instrument, um die eigene Arbeit ständig zu überprüfen und gegebenenfalls zu verbessern bzw. an die neue Situation anzupassen.

Für Sie soll sie eine Hilfe sein, unsere Tageseinrichtung in ihrer ganzen Buntheit, Vielfalt und Lebendigkeit, aber auch in ihrer Individualität zu verstehen und schätzen zu lernen.

Zur besseren Lesbarkeit wurde in der Konzeption die Form der Berufsbezeichnung „pädagogische Fachkräfte“ gewählt.

Mit freundlichen Grüßen

das Team des Kinder Eltern Zentrum Nordwest

2. Die Einrichtung

2.1 Beschreibung des Sozialraumes

Das Kinder-Eltern-Zentrum „Nordwest“ liegt in einem kleinen Stadtteil am Rande der Landeshauptstadt Magdeburg im Wohngebiet Nordwest. Die ruhige Lage und der „grüne“ Charakter der Siedlung „Nordwest“ machen es zu einem begehrten Wohngebiet in der Landeshauptstadt Magdeburg.

Die Tageseinrichtung „Nordwest“ liegt in einer verkehrsberuhigten Zone, am Ende der Sackgasse in der Ostrowskistr. 96. Die Tageseinrichtung ist aus Richtung Stadtfeld und aus Richtung Olvenstedt mit der Buslinie 72 zu erreichen.

Die Tageseinrichtung wurde als Kindergarten 1954 eröffnet. Durch Eigeninitiative der Anwohner erfolgte 1979 ein Neubau, der nach der Eröffnung eine Betreuung von 80 Kindern ermöglichte. In den Jahren 2017/18 wurde die Tageseinrichtung saniert und den Bedürfnissen an frühkindliche Bildung angepasst. Nach der Sanierung werden ca. 55 Krippenkinder und ca. 90 Kindergartenkinder von pädagogischen Fachkräften in altersreinen Gruppen betreut.

2.2 Beschreibung der Tageseinrichtung

Die Tageseinrichtung ist ein Flachbau und kann über drei individuelle Eingänge erreicht werden. In den Eingangsbereichen befinden sich Klingelanlagen für die einzelnen Gruppen.

Zu jedem Gruppentrakt gehört ein altersgerecht eingerichtetes Bad sowie eine kleine Grünfläche, welche für verschiedene pädagogische Angebote genutzt werden kann.

Die Gruppentrakte sind durch lange Flure miteinander verbunden. In den Fluren befinden sich die Garderoben der Kinder und pädagogischen Fachkräfte.

Der Sportraum liegt zentral im Gebäude und ist von allen Gruppenräumen aus gut zu erreichen.

Das Büro der Leiterin ist über den mittleren Eingang zu erreichen.

2.3 Beschreibung des Auftrages zur Betreuung, Erziehung und Bildung

Grundlage für die pädagogische Arbeit ist das Bildungsprogramm von Sachsen Anhalt „Bildung: elementar - Bildung von Anfang an“ sowie das Gesetz zur Förderung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege des Landes Sachsen Anhalt (KIFöG Land Sachsen-Anhalt).

3. Rahmenbedingungen

3.1 Beschreibung der Betriebsform, Betreuungsformen, Platzzahlen, Fachkräfte mit ihrer Qualifikation/ ihrem Schwerpunkt

Das Kinder Eltern Zentrum, in der Trägerschaft der Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH, ist ein Ort der Begegnung zwischen Kindern und Erwachsenen, zwischen Familien und Generationen.

In der Tageseinrichtung werden Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren betreut. Die Eltern können für Ihre Kinder individuelle Betreuungsverträge mit der Leiterin vereinbaren.

Die Betriebserlaubnis wurde von der Stabsstelle des Jugendamtes Magdeburg auf eine Betreuung von 90 Kindergartenkindern und 55 Kinderkrippenkindern oder 94 Kindergartenkindern und 60 Kinderkrippenkindern ausgestellt.

Die Kinder werden von pädagogischen Fachkräften betreut.

3.2 Öffnungszeiten

Das Kinder Eltern Zentrum Nordwest ist:

montags bis donnerstags in der Zeit von 6.00 Uhr bis 17.30 Uhr
und

freitags von 6.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet.

Die Schließzeiten und Brückentage werden mit dem Kuratorium besprochen und den Eltern auf dem jährlichen Flyer, Pinnwand bzw. auf der Website bekannt gegeben.

3.3 Kosten

Die Betreuungskosten orientieren sich an der Kostenbeitragsatzung der Landeshauptstadt Magdeburg.

Für die Betreuung sind an die Landeshauptstadt Magdeburg jeweils zum ersten des Monats Kostenbeiträge im Voraus durch die Eltern zu entrichten. Dazu erhalten sie von der Landeshauptstadt Magdeburg einen Kostenbeitragsbescheid. Zur Erstellung dieses Kostenbeitragsbescheides benötigt die Landeshauptstadt Magdeburg die notwendigen Daten aus dem Betreuungsvertrag (Kita Portal). Dieser wird von der Leiterin ausgestellt und von den Eltern unterzeichnet.

Die Erlaubnis zur Übermittlung dieser Daten vom Einrichtungsträger an die Landeshauptstadt Magdeburg gilt mit unterschriebenem Abschluss des Betreuungsvertrages als erteilt. Auf die gesetzlichen Mitwirkungspflichten gem. §§ 60 ff. SGB I wird in diesem Zusammenhang ausdrücklich verwiesen.

3.4 Aufnahme von Kindern

Für die Aufnahme in unserer Tageseinrichtung sind folgende Voraussetzungen zu erfüllen:

- Mit der Leiterin wird ein Betreuungsvertrag vereinbart und unterzeichnet.
- Die Eltern/ Personensorgeberechtigten stimmen dem Eingewöhnungskonzept zu.
- Die Eltern/ Personensorgeberechtigten geben nach Einsichtnahme ihr Einverständnis zur pädagogischen Konzeption und zum organisatorischen Ablauf.
- Die Betreuung eines Kindes erfolgt unter der Voraussetzung, dass eine dem Alter des Kindes entsprechende Gesundheitsbescheinigung für die Tageseinrichtung vorliegt.
- Die Eltern stimmen den notwendigen Unterlagen der Datenschutzgrundverordnung zu.

Kinder von Personensorgeberechtigten, die ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Stadt Magdeburg haben, finden vorrangig Aufnahme im Rahmen der verfügbaren Plätze in der Tageseinrichtung.

3.5 Gesundheitsvorsorge, Krankheit bei Kindern

Jede Erkrankung eines Kindes und jeder Fall einer übertragbaren Krankheit in der Wohngemeinschaft des Kindes sind der Tageseinrichtung unverzüglich mitzuteilen. Ferner ist die Tageseinrichtung ebenfalls unverzüglich davon in Kenntnis zu setzen, wenn das Kind die Tageseinrichtung aus anderen Gründen nicht besuchen kann.

Kinder, die an einer übertragbaren Krankheit leiden, dürfen die Tageseinrichtung nicht besuchen. Ausnahmen davon bedürfen der ausdrücklichen ärztlichen Zustimmung. Desgleichen bedarf es einer ärztlichen Entscheidung, ob Kinder, die krankheits- oder ansteckungsverdächtig sind oder die Krankheitserreger ausscheiden ohne selbst erkrankt zu sein, die Tageseinrichtung besuchen dürfen.

Dieser ärztlichen Entscheidung bedarf es auch für die Genehmigung des Besuchs der Tageseinrichtung von Geschwisterkindern in Fällen der in Satz 1 und Satz 3 genannten Kinder. Fehlt ein Kind wegen einer übertragbaren Krankheit oder länger als eine Woche aus unbekanntem Gründen, so muss vor der Wiederaufnahme ein Attest des behandelnden Arztes oder die Unbedenklichkeitsbescheinigung des zuständigen Gesundheitsamtes darüber vorgelegt werden, dass es gesund ist und die Weiterverbreitung einer Krankheit durch das Kind nicht zu befürchten ist. Fehlt ein Kind wegen einer nichtübertragbaren Krankheit, so ist der Tageseinrichtung vor der Wiederaufnahme ein Attest oder eine Unbedenklichkeitsbescheinigung vorzulegen, dass das Kind gesund ist.

In Abstimmung mit dem Gesundheitsamt wird bei Einwilligung der Eltern für eine begleitende ärztliche und zahnärztliche Untersuchung der in der Tageseinrichtung befindlichen Kinder gesorgt. Sollten die Personensorgeberechtigten nicht in diese Untersuchung ihrer Kinder einwilligen, bedarf es einer schriftlichen Erklärung der Eltern gegenüber der Leiterin, welche die Untersuchung ausdrücklich untersagt.

3.6 Regeln der Tageseinrichtung

Der Frühdienst findet täglich in der Zeit von 6.00 bis 7.00 Uhr in der Gruppe 3 statt. Ab 7.00 Uhr sind im Regelfall alle Gruppen durch die pädagogischen Fachkräfte besetzt.

Die Gruppen verbleiben im Regelfall bis 16.30 Uhr in ihren Gruppentrakten. Ab 16.30 Uhr werden die Kinder in der Gruppe 3 vom Spätdienst bis zur Abholung betreut.

In einer Kinderkonferenz wurde mit den Kindern eine Spielplatzordnung erarbeitet und besprochen.

3.7 Rechtliche Rahmenbedingungen: Kinderrechtskonvention; SGB VIII; Schutzauftrag § 8a SGB VIII

3.7.1 Kinderrechte

(Anlage 1)

3.7.2 SGB VIII

Aufgabe der Tageseinrichtung ist es, die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern im Sinne des SGB VIII (Kinder und Jugendhilfegesetz (KJHG)) durchzuführen. Dazu gehören die Entwicklung und die Arbeit nach einer pädagogischen Konzeption als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrags sowie der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in der Tageseinrichtung.

Werden von den pädagogischen Fachkräften gewichtige Anhaltspunkte für die Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, so haben sie das Gefährdungsrisiko im Zusammenwirken mit der Fachkraft für Kindeswohl und der Leiterin einzuschätzen. Soweit der wirksame Schutz dieses Kindes nicht in Frage gestellt wird, haben die pädagogischen Fachkräfte die Erziehungsberechtigten sowie das Kind in die Gefährdungseinschätzung einzubeziehen und, sofern dies nach fachlicher Einschätzung erforderlich ist, sich dabei einen unmittelbaren Eindruck von dem Kind und von seiner persönlichen Umgebung zu verschaffen. Hält die pädagogische Fachkräfte oder die Fachkraft für Kindeswohl zur Abwendung der Gefährdung die Gewährung von Hilfen für geeignet und notwendig, so haben sie diese den Erziehungsberechtigten anzubieten. Hierfür nutzen sie die Unterstützung durch die Fachkraft für Kindeswohl, der Leitung und die dafür vorhandenen Handlungsanleitungen des Jugendamtes Magdeburg.

3.8 Orientierung am Bildungsplan von Sachsen-Anhalt

Das Bildungsprogramm „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“ ist für die pädagogischen Fachkräfte die gesetzliche Grundlage für die pädagogische Arbeit.

Es beinhaltet sieben Leitgedanken welche die Basis des Bildungsprogramms „Bildung: elementar“ für Tageseinrichtungen in Sachsen-Anhalt darstellen. Das Programm geht von neun Bildungsbereichen aus, die jeweils einen Weltausschnitt beschreiben, der den Kindern wichtige Erfahrungsmöglichkeiten bietet.

Körper	Grundthemen des Lebens	Sprache
Bildende Kunst	Darstellende Kunst	Musik
Mathematik	Natur	Technik

4. Der Träger

4.1 Leitbild

Die Betreuung der Kinder in den Tageseinrichtungen der Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH umfasst eine alters- und entwicklungsspezifische Erziehung und Bildung. Durch allgemeine und erzieherische Hilfen sowie durch Bildungsangebote wird die körperliche, geistige und seelische Entwicklung gefördert. Wir ermöglichen den Kindern durch Selbstbestimmung und Teilhabe sich zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu entwickeln. Um diesen Bedürfnissen gerecht zu werden, wird der Zusammenarbeit mit den Eltern bei der Arbeit mit den Kindern große Aufmerksamkeit gewidmet.

Durch Partizipation von Kindern und ihren Familien sowie fähigen und vielseitigen Kooperationspartnern, Schulen und Partnern der Gemeinwesenarbeit wird der Bildungsprozess in unseren Tageseinrichtungen bereichert. Eine aktive Beteiligung der Eltern am Prozess der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder, zu der sich die Kita-Gesellschaft verpflichtet hat, wird insbesondere durch fachkompetente Beratungs- und Bildungsangebote für Eltern ergänzt. Dabei stehen individuelle Projekte in den einzelnen Tageseinrichtungen ebenso, wie traditionelle und nachhaltige Aktionen für die Bildung und Erziehung der Kinder im Vordergrund.

Mit der zielstrebigem Umgestaltung von Tageseinrichtungen zu Kinder Eltern Zentren bieten wir zukünftig familienergänzende Angebote in den Bereichen Familienbildung, Elternbildung, -beratung, -hilfe sowie Begegnung mit Menschen anderer Kulturen und Altersgruppen.

5. Das Team

5.1 Gemeinsames Verständnis der Teamarbeit

In lebendiger Auseinandersetzung werden in Dienstversammlungen, in pädagogischen Beratungen sowie in der täglichen Arbeit persönliche und fachliche Unterschiede entdeckt und durch Weiterentwicklung eine gemeinsame Sicht- und Verhaltensbasis aufgebaut. Beziehungen miteinander werden thematisiert und dort, wo es nötig erscheint, Klärungsprozesse eingeleitet, um Widerstände, Vorurteile, Misstrauen und gegebenenfalls zurückliegende Verletzungen abzubauen.

Die pädagogischen Fachkräfte übernehmen Selbstverantwortung und zeigen diese an den Stellen, an denen eine fachliche Profilierung angezeigt werden muss. Hierbei setzen sie ihre persönliche Ressource und eigene Potenziale immer wieder aufs Neue ein.

Sie setzen sich mit der Arbeit, den Zielen und fachlichen Aufgaben der eigenen Tageseinrichtung auseinander, um dem Haus ein unverwechselbares Profil zu geben.

Gute Strukturen durch Arbeitsteilung bei Arbeitsvorhaben, entsprechend einer Prioritätenliste, erleichtern die Erledigung der Schwerpunkte. Hierfür werden die Erfahrungen und Dokumentationen der Arbeit im Kinder Eltern Zentrum genutzt.

Wichtige Informationseingänge werden allen pädagogischen Fachkräften zur Kenntnis schriftlich (per Mail) mitgeteilt um eine breite Basis für eine gemeinsame Kenntnis zu erreichen.

Bei schwierigen Problemen oder größeren Konflikten werden die Stärken der pädagogischen Fachkräfte im Team hilfreich eingesetzt, um Beziehungsschwierigkeiten zu minimieren und Sachklärungen in den Vordergrund zu stellen.

Ziel ist es weiterhin motiviert, neugierig und engagiert, innovativ und integrativ an einer Teamkultur zu arbeiten, so dass trotz aller neu auftauchenden Probleme und Fragestellungen bei der Integration neuer Teammitglieder das Klima für sachorientierte Pädagogik hergestellt ist.

5.2 Evaluationen und Qualitätsentwicklung

Alle Bemühungen und Arbeitsansätze der Tageseinrichtungen der Kita-Gesellschaft Magdeburg mbH sind auf die Feststellung, Entwicklung und Sicherung von Qualität in Tageseinrichtungen für Träger, Kinder, Eltern und Personal ausgerichtet.

In den Tageseinrichtungen wird durch geeignete Maßnahmen die Qualität der Arbeit sichergestellt und weiterentwickelt. Deshalb sind neben einer ausgearbeiteten pädagogischen und organisatorischen Konzeption auch ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem nach dem KiFöG LSA als Grundlage für die Erfüllung des Förderungsauftrages und der Einsatz von Instrumenten und Verfahren zur Evaluation der Arbeit in den Tageseinrichtungen vorzuhalten.

Dafür wurde von allen Tageseinrichtungen der Kita-Gesellschaft ein Qualitätshandbuch erarbeitet.

Das Qualitätsmanagementsystem orientiert sich an den rechtlichen Verpflichtungen Sachsen-Anhalts und den Vorgaben und Zielen der Philosophie unseres Trägers sowie der einzelnen Tageseinrichtungen.

Im Rahmen von Dienstversammlungen findet die Evaluation der Arbeit im Kinder Eltern Zentrum Nordwest auf der Grundlage des Programms „Träger zeigen Profil“ statt. Die pädagogischen Fachkräfte erhalten dazu Fragebögen, welche in den Dienstversammlungen besprochen und ausgewertet werden. Auf der Grundlage der Evaluation und der Auswertung der Zielvereinbarungen aus dem letzten Jahr werden neue Ziele für das kommende Jahr festgeschrieben und an die AG Qualität vermittelt.

6. Die Einrichtung als Ausbildungsstätte

6.1 die Tageseinrichtung als Ausbildungsstätte

Immer mehr Tageseinrichtungen fehlt es an Fachkräften: Wir finden nicht immer zeitnah pädagogische Fachkräfte, um die steigende Zahl der Kinder pro Tageseinrichtung zu betreuen. Ein Grund für den Notstand: Der Beruf Erzieher stellt hohe Anforderungen und ist anstrengend - Streit schlichten, Kinder trösten, sie wickeln, und vieles mehr. Die Verdienstmöglichkeiten aber sind vielen zu gering. Es fehlt die Wertschätzung der Arbeit von pädagogischen Fachkräften.

Darum legen wir unseren Focus auf frühzeitige fachkompetente Anleitung und Betreuung von Praktikanten und bieten ihnen aus verschiedenen Schulformen einen Einblick in die pädagogische Arbeit. Diese können in unseren Tageseinrichtungen Erfahrungen sowie Kenntnisse durch eine professionelle Anleitung sammeln.

Wir unterstützen und begleiten sie in der Umsetzung ihrer Aufgaben. Wenn Hilfe benötigt wird, steht die Praxisanleitung zur Verfügung und bietet eine entsprechende Hilfestellung an.

7. Das pädagogische Konzept

7.1 Vorwort - pädagogischer Grundgedanke

Kinder sind geborene Entdecker, Forscher und Konstrukteure. Sie sind neugierig, wissensdurstig und begeisterungsfähig. Wesentlicher Schwerpunkt unseres pädagogischen Konzeptes ist es, die kindliche Persönlichkeitsentwicklung gezielt ganzheitlich zu fördern. Wir möchten dabei auf die Individualität eines jeden Kindes eingehen und es in seiner sozialen, emotionalen, kognitiven und motorischen Entwicklung verstehen und fördern.

Gerade heute ist es demnach für unsere Gesellschaft eine notwendige, aber auch wertvolle Aufgabe, in unserer Tageseinrichtung familienergänzend einzuwirken und somit Aufgaben zu übernehmen, welche die Familie heute nicht mehr alleine leisten kann.

Im Alltag erfährt jedes Kind, was soziale Kompetenz und emotionale Intelligenz bedeuten und es lernt, sich dementsprechend zu verhalten.

Im Spiel machen die Kinder elementare Erfahrungen und erwerben neues Wissen. Durch die gemeinsame Interaktion werden soziale Fähigkeiten, Verhaltensweisen, Lernfreude und Offenheit für Neues geweckt. Sie verarbeiten ihre Erlebnisse und können ihre Gefühle ausdrücken.

Wir stellen den Kindern Raum, Zeit und Material zur Verfügung. Durch unterschiedliche Aktionsecken und Rückzugsmöglichkeiten innerhalb der Tageseinrichtung werden den Kindern Möglichkeiten geboten, ihre eigene Spielidee zu verfolgen oder sich durch den Impuls oder die Hilfestellung der Erwachsenen ins Spiel hinein zu begeben.

Wir schaffen den Kindern ein Umfeld, das die Voraussetzungen für sie bietet, ihre Talente zu entdecken, ihre Fähigkeiten auszubauen und eine stabile Ich-Identität sowie tragfähige Sozialkompetenz zu entwickeln.

Die praktische und pädagogische Arbeit richtet sich nach den Grundsätzen des Bildungsprogramms von Sachsen-Anhalt. Durch vielfältige Angebote und Methoden bereichern wir die Entwicklung und Interessen der Kinder.

Unsere Beziehung zu den Kindern ist auf einer partnerschaftlichen Ebene aufgebaut. Meinungen, Ideen und Entscheidungen der Kinder werden respektiert. Jeder Einzelne hat ein Mitspracherecht, Wünsche und auch Kritik können offen geäußert werden. Somit erwerben die Kinder im täglichen Miteinander soziale, demokratische und partnerschaftliche Verhaltensweisen.

7.2 *Das Wohnumfeld, Angebote für Familien, Lernorte als Orientierung für das Angebot in der Tageseinrichtung*

Das Kinder Eltern Zentrum Nordwest liegt am Stadtrand von Magdeburg. Eine Eigenheimsiedlung aus den 1935er-Jahren prägt den Stadtteil. Die Häuser, damals hochmodern und von der sogenannten Mittelschicht bevorzugt, sind heute zu einem beliebten Wohnviertel geworden. Die Häuser und Wohnungen sind saniert bzw. neu gebaut.

Das Wohnumfeld lädt Kinder zum Spielen im Freien ein. Der neu angelegte Spielplatz in der Ostrowskistraße wird von den Kindern und Eltern sehr gut angenommen.

Die zusätzlichen Angebote im Rahmen der Arbeit im Kinder Eltern Zentrum sind darauf ausgerichtet, Eltern bei der Gestaltung der Beziehung zu ihrem Kind und zur Gemeinschaft zu unterstützen. Sie sollen ihnen Sicherheit bei der Bewältigung alltäglicher Erziehungsfragen vermitteln. In Kooperation mit Anderen, Beratungsstellen und Fachleuten werden Elternbildungsangebote zu speziellen Themen oder Beratungsangebote für einzelne Familien unter Nutzung der Ressourcen der Tageseinrichtung durchgeführt.

7.3 *Die Pädagogik und ihre Ziele*

Bei den Lernangeboten ist es den pädagogischen Fachkräfte wichtig die Ganzheitlichkeit der Bildungsfelder zu beachten und anzuwenden. Das heißt, dass über mehrere Lernfelder ein Bildungsziel verfolgt werden kann. Hierbei muss das gesamte Spektrum der kindlichen Entwicklung, also alle Kompetenzen, Berücksichtigung finden.

Aufgabe der pädagogischen Fachkräfte hierbei ist es, die Kinder in Ko-Konstruktion zu begleiten und ihnen Möglichkeiten zur Aneignung von Wissen durch eigene Erfahrungen zu ermöglichen.

Der Entwicklungsweg wird durch intensive Beobachtungen dokumentiert und gemeinsam mit den Kindern im Portfolio festgehalten. Hier werden die Eltern durch unterschiedliche Dokumentationsformen, unter Berücksichtigung der Datenschutzgrundverordnung einbezogen.

7.4 *Beschreibung des Verständnisses vom Lernen*

Im Kinder Eltern Zentrum sehen die pädagogischen Fachkräfte ihre Aufgabe in der Unterstützung der frühmotorischen Entwicklung der Kinder. Durch gezielte Maßnahmen wird versucht bei den Kindern motorischen Fehlentwicklungen vorzubeugen. Durch ein regelmäßiges Bewegungsangebot sollen die Kinder zu einem bewussten Umgang mit ihrem Körper geführt werden. Im Rahmen des regulären Alltags findet regelmäßige sportmotorische Früherziehung mit Unterstützung von Kooperationspartnern statt. Dieses innovative pädagogische Konzept (Curriculum „BiBeKi“, „Kita bewegt Familie“, „Gesunde Kita“, Bewegungsfördernde Kita), soll vor allem Kindern, aber auch den Eltern und pädagogischen Fachkräfte zugute kommen. Im Rahmen von pädagogischen Angeboten im gesamten Tagesablauf erhalten die Kinder, zusätzlich zum herkömmlichen Bildungsangebot, die Möglichkeit an Sportangeboten teilzunehmen. Die Bewegungseinheiten finden im Sportraum der Tageseinrichtung, in der Sporthalle der Grundschule „Nordwest“ sowie auf dem Außengelände mit einer Dauer zwischen 30 und 60 Minuten, statt. Hierbei wird die natürliche Belastbarkeitsgrenze der Kinder berücksichtigt und gefördert. Die Schulung der motorischen Grundeigenschaften (laufen, springen, Ball- und Wettspiele etc.) unter altersent-sprechenden Gesichtspunkten nimmt einen Großteil der Stunde ein. Sportartspezifisch und ein größtmögliches Angebot an Individual- und Mannschaftssportarten sind allen Kindern frei zugänglich und kostenfrei.

Durch die Teilnahme an weiteren unterschiedlichen Projekten der Kooperationspartner schaffen die pädagogischen Fachkräfte Möglichkeiten, dass Kinder, Eltern und pädagogischen Fachkräfte sich aktiv sportlich entwickeln und stärken können.

7.5 *Selbstverständnis der pädagogischen Fachkräfte*

Die pädagogischen Fachkräfte im Kinder Eltern Zentrum bemühen sich um Professionalität bei der Umsetzung der vielfältigen Anforderungen aus dem Bildungsprogramm „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“.

Strukturelle Rahmenbedingungen stellen zweifelsfrei einen ganz wesentlichen Einflussfaktor im Hinblick auf die pädagogische Qualität in der Tageseinrichtung dar.

Wir gehen in unserer pädagogischen Arbeit davon aus, dass sich die Kinder von Geburt an neugierig und interessiert die Welt aneignen. Dadurch entwickeln sie eine eigene Sicht der Dinge. Da sich die Jungen und Mädchen viele Stunden des Tages in unserer Tageseinrichtung aufhalten, ist es für uns selbstverständlich, ihnen durch die Raumgestaltung und Interaktion viele Möglichkeiten zur

Wahrnehmungs- und Sinneserfahrung zu ermöglichen. Der gestaltete Rahmen, die räumlichen und materiellen Bedingungen unterstützen das Forschen und Experimentieren unserer Kinder. Gleichzeitig bieten die pädagogischen Fachkräfte den Kindern eine „sichere Basis“, indem sie die Jungen und Mädchen in ihrem Entwicklungsprozess begleiten, unterstützen und herausfordern. Dies erfordert von den pädagogischen Fachkräften, das Kind als eigenständige Persönlichkeit mit individueller Entwicklungsgeschichte und eigenen Themen anzuerkennen und in Interaktion mit ihm Respekt vor seinem Tun zu zeigen.

Für die Kinder führen sie Portfolios, in denen ihre Bildungsgeschichte anhand von verschiedenen Beobachtungsinstrumenten dokumentiert wird. Das erfordert von den pädagogischen Fachkräften eine hohe fachliche Qualifikation und ein Selbstverständnis, das an die Stärken der Kinder anknüpft und keine Defizite in den Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit stellt.

Die pädagogischen Fachkräfte setzen sich in diesem Prozess mit der Hirnforschung und der Entwicklungspsychologie sowie einer an Entwicklung orientierten Pädagogik auseinander. Ständig dazu zu lernen, Neues auszuprobieren und dabei eigene Wege zu beschreiten, haben unser Selbstverständnis wesentlich geprägt.

7.6 *Der Tagesablauf*

06.00 - 08.00 Uhr	Freispiel
08.00 Uhr	Frühstück
08.30 - 11.00 Uhr	Freispiel / Projektarbeit
11.15 - 12.00 Uhr	Mittagessen
12.00 - 14.00 Uhr	individuelle Mittagsruhe in den Gruppen
14.00 - 15.00 Uhr	Vesper
15.00 - 18.00 Uhr	Freispiel

Die pädagogischen Fachkräfte sind bemüht, den Kindern bei jeder Witterung den Aufenthalt im Freien zu ermöglichen. Voraussetzung dafür sind wettergerechte Kleidung und Schuhe für die Kinder.

Der Tagesablauf ist zeitlich veränderbar und richtet sich nach den Witterungsbedingungen und Projekten in den Gruppen. Übergänge im Tagesablauf werden individuell und durch Rituale in den Gruppen gestaltet.

7.7 *Verpflegung*

Die Vollverpflegung im Kinder Eltern Zentrum wird vom „Alex Menü“ übernommen. Die Eltern bekommen bei dem Aufnahmegespräch von der Leiterin ein Anmeldeformular für den Essenanbieter und sind für die An- und Abmeldung der Mahlzeiten der Kinder verantwortlich.

Unser Kooperationspartner „Alex Menü“ achtet bei der Verpflegung der Kinder auf eine ausgewogene und vollwertige Kost, die kindgerecht und schmackhaft zubereitet ist. Hier bietet unsere Essenanbieter den Kindern eine breite Palette Speisen, welche gute Voraussetzungen sind sich gesund und ausgewogen zu ernähren. Sie beliefern uns mit Frühstück, Mittagessen, Vesper und Getränken sowie ausreichend Obst und Gemüse als Ergänzung zu einer zuverlässigen Ganztagsversorgung.

7.8 *Das Eingewöhnungskonzept*

Jedes Kind, das in unsere Tageseinrichtung aufgenommen wird, egal welchen Alters und unabhängig seiner Vorerfahrungen in anderen Tageseinrichtungen, hat ein Recht auf besondere Zuwendung und auf Eingewöhnung.

Vor der Eingewöhnung in die Kinderkrippe finden Krabbelgruppennachmittage mit Eltern und Kindern statt. Hier wird der Entwicklungsstand des Kindes mit den Eltern besprochen, um die Eingewöhnungszeit für die Kinder zu erleichtern und individuelle Besonderheiten der Kinder in Erfahrung zu bringen.

Der Prozess der Eingewöhnung wird als eine Phase des Aufbaus von gegenseitigem Vertrauen gestaltet und dokumentiert. Die Eltern begleiten ihre Kinder bis zur Gruppenraumtür. Sie haben dann die Möglichkeit mit den anwesenden Eltern in Kontakt zu treten und Erfahrungen auszutauschen.

Die wichtigsten Informationen der Eingewöhnung werden an die Eltern im Tür- und Angelgespräch

weitergegeben. Das gesamte Team erhält regelmäßig wichtige Informationen über den Eingewöhnungsprozess.

7.9 Das Beobachtungs- und Dokumentationskonzept

Eine ressourcenorientierte Grundhaltung der pädagogischen Fachkräfte ist für uns eine wesentliche Voraussetzung für die individuelle Arbeit mit jedem einzelnen Kind.

Systematisch und regelmäßig werden Beobachtungen durchgeführt und in geeigneter Form und Darstellung dokumentiert.

Bildungsdokumentation durch Beobachtung, Portfolioarbeit und Entwicklungsbegleiter:

- Erfüllung der Bildungsdokumentation nach dem Bildungsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt „Bildung: elementar – Bildung von Anfang an“;
- jedes einzelne Kind ist ganzheitlich wahrzunehmen und zu be(ob)achten. Feststellung und Erfassung von Interessen, Talenten und Vorlieben des Kindes;
- Wahrnehmung von Prozessen der Veränderungen, der Handlungsweisen und Kompetenzen des Kindes;
- Gewinnung von neuen Erkenntnissen und Sichtweisen der individuellen Entwicklungswege und Lernstrategien des Kindes;
- Grundlage für die Planung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern;
- Befähigung zu konkreten Aussagen über das einzelne Kind;
- Erstellung der Bildungsdokumentationen;
- Unterstützung des fachlichen Dialogs mit den pädagogischen Fachkräfte;
- Erweiterung des eigenen Blickwinkels, um unterschiedliche Wahrnehmungs- und Deutungsmuster zu erkennen und zu reflektieren;
- Basis für Entwicklungsgespräche mit Eltern und ggf. Schule;
- Beobachtetes zu reflektieren und die eigene Arbeit für das einzelne Kind und die Gruppe abzustimmen;
- besseres Verständnis zu entwickeln, um gezielt fördern und fordern zu können (sehen – urteilen – handeln);
- Erziehung und Bildung gemeinsam mit Eltern im Sinne von Erziehungspartnerschaft zu praktizieren;
- unterstützendes Element im Rahmen von Evaluation der pädagogischen und qualitativen Arbeit.

Weitere Standards und detaillierte Angaben zu Beobachtung und Dokumentation betreffende Abläufe, befinden sich im Qualitätshandbuch der Kita Gesellschaft Magdeburg mbH.

7.10 Partizipation der Kinder

Wenn von Partizipation von Kindern in unserer Tageseinrichtung die Rede ist, dann sind damit Möglichkeiten der Mitbestimmung im Alltag gemeint. Die Einflussnahme der Kinder betrifft das gemeinsame Aufstellen von Regeln, das festlegen vom Tagesprogramm oder die Raumgestaltung. Zu den Formen der Beteiligung zählen Kinderkonferenzen, Erzähl- und Morgenkreise und Kinderversammlungen. Hier können die Kinder ihre Anliegen einbringen, diskutieren und damit Einfluss auf den Kita-Alltag nehmen.

8. Die Räume

8.1 Das Raumkonzept

Das Gebäude des Kinder Eltern Zentrum Nordwest hat eine Grundfläche von ca. 1119 m². Davon nimmt ca. 70 m² der Bewegungsraum ein. Dieser ist mit Reifen, Seilen, Bällen, Turnmatten, Kästen, Kletterwänden, Turngerät Greifswald und vielen weiteren kombinierbaren Turngeräten ausgestattet ist. Die übrigen Quadratmeter teilen sich in Flur, Küche, Gruppen-, Sanitärräume. Das große und direkt am Gebäude befindliche Spielgelände ist in zwei Spielflächen geteilt.

In den sechs Gruppentrakten werden die Kinder in altersreinen Gruppen betreut. Jeder Gruppen- und Sanitärraum ist mit altersgerechtem Mobiliar sowie mit Spiel- und Beschäftigungsmaterial ausgestattet.

In den Kindergartengruppen wurden im Rahmen der Sanierung Küchenblöcke eingebaut, so dass die familienergänzende Bildung und Erziehung umgesetzt werden kann.

In den 3 Gruppeneinheiten der Kinderkrippe werden ca. 18 Kinder und in den drei Gruppeneinheiten des Kindergartens werden ca. 34 Kinder in jeweils zwei Gruppenräumen betreut. Ergänzend zu den Gruppenräumen haben Kinder die Möglichkeit weitere Räume in offener Gruppenarbeit zu nutzen:

- Bewegungsraum
- Bewegungsbaustelle auf dem Innenhof
- Flure

Das Kinder Eltern Zentrum Nordwest hat ein Außengelände von ca. 2100 m² mit unterschiedlichen Bodenbeschaffenheiten und Bewegungsangeboten. Hier finden Kinder und Eltern ausreichende Möglichkeiten sich auszuprobieren und auszutauschen. Gern werden die Sitzmöglichkeiten von Eltern zum Verweilen und Spielen mit ihren Kindern genutzt.

Der Spielplatz der Drei- bis Sechsjährigen ist mit zwei großen Außenspielgeräten zum Klettern, Balancieren und Rutschen ausgestattet. Zudem sind eine große und kleine Schaukel, ein Sandkästen, Reifen zum Klettern, ein großer Kreis aus Holzstämmen, zwei Holzhäuser, ein Drehkarussell, ein Spielzeugschuppen mit Fahrzeugen und Sandspielzeug, ein Pavillon und diverse Sträucher und Hecken zum Verstecken und einer Bewegungsbaustelle zum Entdecken und Spielen vorhanden.

Auf dem Krippenspielplatz befinden sich zwei Sandkästen sowie eine Spielebene mit Rutsche und verschiedenen Tisch-, Stuhlkombinationen sowie ebenfalls ein Schuppen mit altersgerechtem Spielmaterial.

Die langen Flure im Haus sind für die Kinder mit Möglichkeiten zur Bewegung ausgestattet.

8.2 Prüfung - Räume auf der Basis gesetzlicher Richtlinien der Unfallkasse Sachsen-Anhalt

Die Unfallverhütungsvorschrift gilt für bauliche Gestaltung und Ausstattungen in Tageseinrichtungen, soweit dies zur Verhütung von Gefahren für Leben und Gesundheit der Kinder erforderlich ist und die den Kindern bestimmungsgemäß zugänglich sind.

8.3 Sicherheitsbestimmungen hinsichtlich der Spielgeräte und der Bepflanzung

Vielfältig und attraktiv gestaltete Spielflächen fördern Wahrnehmung, Motorik und Koordination der Kinder und leisten damit einen wichtigen Beitrag für deren körperliche, geistige und seelische Entwicklung.

Neben dem Spielwert ist auch der Sicherheitsaspekt bei den Außenspielflächen und Spielplatzgeräten von Bedeutung.

Dabei müssen bei bestimmungsgemäßer Nutzung der Spielplatzgeräte und -anlagen die Risiken vorhersehbar und einschätzbar sein.

9. Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

9.1 Erstgespräch

In dem Erstgespräch wird mit den Eltern Folgendes geklärt:

- Für welche Zeitdauer und in welchem Umfang benötigen Sie einen Betreuungsplatz für ihr Kind?
- Welche Erwartungen haben Sie an die Kinderbetreuung?
- Was ist für die Eltern wichtig, um Vertrauen zur Betreuungsperson aufbauen zu können?
- Alle notwendigen schriftlichen Unterlagen unter der Berücksichtigung der Unterlagen zur Datenschutzgrundverordnung.

Das Erstgespräch ist nach einer Terminabsprache meist der erste Kontakt. Es geht dabei um den Austausch der Wünsche und Vorstellungen und das Angebot der Tageseinrichtung. Dies ist umso wichtiger, je jünger das Kind ist.

Neben dem Austausch von Informationen über das Kind, seine Familie und Besonderheiten des Kindes einerseits und das Angebot der Tageseinrichtung andererseits werden auch das Konzept, der Tagesablauf und die Rahmenbedingungen sowie Organisatorisches besprochen.

Die Eltern werden mit den pädagogischen Fachkräften bekannt gemacht und über die Gruppengröße sowie Altersverteilung der Kinder informiert-. Die Eltern erhalten die entsprechenden Unterlagen, die zur Betreuung des Kindes notwendig sind.

Dazu gehören:

- Betreuungsvertrag- und -ordnung
- Hausordnung
- Anmeldeformular für die Kita
- individuelle Besonderheiten absprechen
- Dauervollmachten kontrollieren
- Eingewöhnungszeit absprechen
- Essenanbieter
- Aufnahmeantrag Förderverein
- Bildungsbuch
- Datenschutzerklärung

9.2 *Entwicklungsgespräch*

Die Entwicklungsgespräche zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Eltern finden regelmäßig auf der Basis der Beobachtung der Kinder, der Dokumentation ihrer Bildungsprozesse sowie auf der Grundlage der Entwicklungsbegleiter statt.

Die pädagogischen Fachkräfte bereiten diese Gespräche mit den Eltern inhaltlich mittels Elternfragebogen vor, legen einen zeitliche Umfang dafür fest und laden Eltern dazu ein. Sie führen Entwicklungsgespräche mit Eltern, um diese über die Bildungsprozesse ihrer Kinder in der Tageseinrichtung zu informieren und Rückmeldung von ihnen zu erhalten. Sie nutzen ihre Dokumentationen, Fotos sowie Notizen, um Eltern ihre Beobachtungen weiterzugeben und mit ihnen darüber ins Gespräch zu kommen. Dabei stehen die Ressourcen der Kinder und ihre positiven Entwicklungsschritte im Zentrum des Gesprächs.

Neben regelmäßigen Entwicklungsgesprächen nutzen die pädagogischen Fachkräfte Hole- und Bringeweiten für Tür- und Angelgespräche mit den Eltern. Hierbei lassen sich kurze Informationen weitergeben, über freundliche Gesten und persönliche Kommentare bleibt die positive Beziehung zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften lebendig. Kinder erleben ein Gefühl der Sicherheit, wenn sie während dieser Begegnungen wahrnehmen, dass sich Eltern und pädagogischen Fachkräften wohlwollend und freundlich begegnen.

9.3 *Beteiligung von Eltern, Partizipation*

Familie und Tageseinrichtung sind gemeinsam für das Wohl von Kindern verantwortlich. Sie prägen beide die kindliche Entwicklung in entscheidendem Maße. Sie sind prägende Lebenswelten von Kindern.

Unsere Tageseinrichtung geht deshalb den Weg einer wechselseitigen Öffnung und des Informationsaustausches zur dialogischen Erziehungspartnerschaft mit den Eltern. Pädagogische Arbeit in unserer Tageseinrichtung kann letztlich ohne eine intensive Zusammenarbeit mit Eltern nicht erfolgreich sein, da diese in hohem Maße die kindliche Entwicklung prägen.

Nur durch den Austausch von Erfahrungen mit dem Kind und von anderen relevanten Informationen sowie durch die Abstimmung von Erziehungszielen und -praktiken kann es zu einer Kontinuität in der pädagogischen Arbeit und somit zur Entwicklungsvorschritte von Kindern kommen.

9.4 *Elternabend*

Elternabende bilden in unserer Tageseinrichtung neben Elterngesprächen die klassische Form der Elternarbeit. Sie dienen in der Regel der Information über die pädagogische Arbeit oder der Elternbildung, wenn z.B. Erziehungsfragen thematisiert oder entwicklungspsychologische Erkenntnisse vermittelt werden.

Elternabende werden zweimal jährlich mit allen Eltern oder auf der Ebene der Gruppen durchgeführt.

9.5 *Angebote an Eltern, Kuratorium*

Die pädagogische Arbeit im Kinder Eltern Zentrum „Nordwest“ bewegt sich im Schnittfeld zwischen einem kindgerechten Erziehungs- und Bildungsangebot und Elternarbeit.

In der Elternarbeit geht es uns zunehmend darum, Eltern mit ihren Kompetenzen wahrzunehmen und in unsere Arbeit in der Tageseinrichtung zu integrieren.

Die Transparenz der Arbeit im Kinder Eltern Zentrum ermöglicht es den Eltern einen Einblick in die Bildungsprozesse der Kinder zu bekommen. Unter anderem werden Bildungsportfolios angelegt und die Arbeit mit dem aktuellen Bildungsprogramm anhand von Wochenplänen und dergleichen für alle

öffentlich sichtbar gemacht.

Durch die Einbindung der Eltern in die konkrete Arbeit (Kuratorium), z.B. bei der Vorbereitung von Festen, dem Erlernen von Spielen, der Begleitung und Durchführung von Projekten, wird ein Kontakt geschaffen der es Eltern und pädagogischen Fachkräften ermöglicht, bei Erziehungsproblemen miteinander in Austausch zu treten und gemeinsam Lösungswege für Probleme zu finden.

Wir bieten im Kinder Eltern Zentrum vielfältige Möglichkeiten der Elternarbeit, wie:

- Elternstammtisch
- Elternwandertage
- Brunch für Familien
- Familienfeste
- Arbeitseinsätze mit der ganzen Familie
- Krabbelgruppe im Juni / Juli
- Entwicklungsgespräche
- Elterngespräche
- Elternsprechstunde
- Thematische Elternabende/Workshops
- Gesamt- und Gruppenelternabende
- Elternbriefe
- Hausbesuche
- Elternberatung
- Elternkuratorium
- Fördervereinsarbeit

9.6 *Elternbefragungen*

Die Elternarbeit stellt in unserer Konzeption einen wichtigen Baustein dar. Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, eine hohe Qualität der Einrichtung zu gewährleisten. Durch das Angebot, an einer Umfrage teilzunehmen, fühlen sich Eltern zudem ernst genommen.

Eltern, die ihre Kinder jeden Tag in unsere Tageseinrichtung bringen, möchten natürlich sichergehen, dass die Qualität der Einrichtung besonders hoch ist.

Bestandteil des Qualitätshandbuches der Kita Gesellschaft ist ein Fragebogen der die Weiterentwicklung unserer Tageseinrichtung unterstützen soll. Wir möchten möglichst von allen Eltern erfahren, mit welchen Bereichen unserer Arbeit sie zufrieden sind und wo sie Veränderungswünsche haben.

9.7 *Gestaltung von Übergängen*

Ziel jeder Eingewöhnung ist es, dass das Kind eine vertrauensvolle Beziehung zu den pädagogischen Fachkräften aufbaut. Das ist ein hochgestecktes Ziel. Doch wir lassen uns weder von den ersten Tränen des Kindes noch von vielleicht ängstlichen oder ungeduldigen Eltern verunsichern: Eine ausreichend lange und achtsam gestaltete Eingewöhnungszeit bildet die Basis für eine gesunde Entwicklung jedes Kindes in unserer Tageseinrichtung. Erste Kontakte werden im Krabbelnachmittag geknüpft und Eltern lernen hierbei die Räume und n kennen.

Je nachdem, wie alt das Kind ist, wird die Eingewöhnungszeit unterschiedlich gehandhabt. Ein enger Austausch über die Eingewöhnung findet täglich statt.

Der Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten erfolgt in unserer Tageseinrichtung wie folgt: Alle Kinder der Kinderkrippengruppe wechseln Anfang August gemeinsam mit Ihren pädagogischen Fachkräften den Gruppenraum. Sie verbleiben im Gruppenverband bis sie zur Schule kommen. Das Betreuungspersonal wird im Laufe des Übergangs von der Krippe in den Kindergarten den gesetzlichen Bestimmungen angepasst.

Die Kinder der ältesten Gruppe führen das wöchentliche Sportangebot in der Turnhalle der Grundschule Nordwest durch und besuchen gemeinsam die Vorschule der Grundschule. Für die

Zusammenarbeit mit der Grundschule und dem Hort Nordwest liegt eine Kooperationsvereinbarung zu Grunde.

10. Kuratorium

10.1 Aufgaben

Die Aufgaben des Kuratoriums sind im KiföG Sachsen-Anhalt im § 19 geregelt. Das Kuratorium hat die Aufgabe, den Träger zu beraten, und ist von ihm vor grundsätzlichen Entscheidungen zu beteiligen. Zu seinen Aufgaben gehören insbesondere:

1. die Beratung der Grundsätze für die Erziehungs- und Bildungsarbeit,
2. die Beratung der Grundsätze für die Aufnahme von Kindern in Tageseinrichtungen,
3. die Anhörung zu Festlegungen der baulichen Beschaffenheit sowie räumlichen und sächlichen Ausstattung,
4. die Unterstützung der Bemühungen des Trägers um eine ausreichende und qualifizierte personelle Besetzung,
5. die Beratung im Rahmen des Anhörungsverfahrens zu den Kostenbeiträgen,
6. die Beteiligung im Verfahren zur Beantragung von Ausnahmegenehmigungen und
7. die Information der Eltern.

Die Zustimmung des Kuratoriums ist erforderlich zur Änderung

1. der Konzeption und
2. der Öffnungs- und Schließzeiten.

10.2 Rechte und Pflichten

Sofern in einer Tageseinrichtung Gruppen gebildet werden, wird eine Elternsprecherin oder ein Elternsprecher je Gruppe für die Dauer von zwei Jahren gewählt.

Die Elternschaft der Tageseinrichtung wählt wenigstens zwei Vertreterinnen oder Vertreter (pro Gruppe) für das Kuratorium der Tageseinrichtung. Diese Elternvertreterinnen oder Elternvertreter wählen aus diesem Kreis einen Vorsitzenden und einen Stellvertreter. Sie und die leitende Betreuungskraft sowie ein Vertreter des Trägers bilden das Kuratorium der Tageseinrichtung.

10.3 Protokollierung der Kuratoriumssitzung

Die Protokollführung übernimmt ein Vertreter des Kuratoriums, unter der Berücksichtigung der Datenschutzgrundverordnung.

11. Kooperation mit Schule

11.1 Konzept für den Übergang Kita - Grundschule

Für die Zusammenarbeit mit der Grundschule und dem Hort Nordwest wurde eine Kooperationsvereinbarung erarbeitet und unterzeichnet.

11.2 Schuluntersuchungen

Wenn die Kinder bis zum 30. Juni das sechste Lebensjahr vollendet haben, werden sie mit Beginn des folgenden Schuljahres schulpflichtig und müssen zum Schulbesuch angemeldet werden. Vor der Einschulung erfolgt eine amtsärztliche Untersuchung beim öffentlichen Kinder- und Jugendgesundheitsdienst zur Feststellung des körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Entwicklungsstandes des Kindes.

Für den ordentlichen Ablauf werden den Eltern Termine zur Verfügung gestellt, welche an der Pinnwand der ältesten Gruppe ausgehängt werden. Sollte es zu Komplikationen kommen, können die Eltern die Änderung von Terminen telefonisch vereinbaren.

Kinder- und Jugendärztlicher Dienst
Ansprechpartner: Herr Dr. med. Wagner
Räume: 347 - 355
Lübecker Straße 32
D - 39124 Magdeburg
[+49 391 540-6050](tel:+493915406050)
[+49 391 540-6051](tel:+493915406051)
[+49 391 540-6006](tel:+493915406006)
gesundheitswesen@magdeburg.de

12. Weitere Kooperationen

12.1 Therapeuten, Beratungsstellen usw. Um insbesondere unseren Kindern mit besonderem Förderbedarf eine zusätzliche therapeutische Förderung durch Logopäden und Ergotherapeuten zu ermöglichen, kooperieren wir mit externen Therapeuten und Praxen. So finden mehrmals in der Woche Therapien im sprachlichen und motorischen Bereich statt. Hierfür benötigen die Kinder ein gültiges Rezept/ eine Verordnung von ihrem Arzt. Über das allgemeine Vorgehen etc. beraten wir die entsprechenden Eltern gerne. Den Austausch mit den Eltern, die Planung der Therapiezeiten und die Abwicklung der für die Therapien notwendigen Rezepte, regeln die Therapeuten nach Absprache mit dem pädagogischen Team und mit den Eltern.

Das Angebot der Therapien ist vorrangig den Kindern mit besonderem Förderbedarf vorbehalten, sollte es darüber hinaus Bedarf und Raum geben, weitere Therapien anzubieten, ist dies nach Absprache möglich.

Gemeinsam mit unseren Therapeutinnen und Therapeuten versuchen wir die Therapien in den Alltag der Kinder zu integrieren. So ist es in der Regel für unsere Kinder mit Förderbedarf selbstverständlich, mit dem Logopäden in den Beratungsraum oder mit der Ergotherapeutin in den Turnraum zu gehen.

Wir pflegen einen intensiven Austausch zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Therapeuten. In kurzen Tür- und Angelgesprächen, aber auch im Rahmen der regelmäßigen Teilnahme an unseren Kleinteams besteht die Möglichkeit für einen Abgleich und Austausch. Zudem können die pädagogischen Fachkräfte bei Bedarf und Wunsch bei den Therapien hospitieren. Durch die Aufklärung bezüglich des besonderen Förderbedarfs jedes Kindes ergänzen die Therapeuten die Sichtweise unserer Pädagogen. Sie unterstützen die pädagogischen Fachkräfte darin, den Gruppenalltag entsprechend zu gestalten.

12.2 Soziale Einrichtungen

Der gesetzliche Auftrag der Tageseinrichtungen neben der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern, besteht auch in der Vernetzung und dem Zusammenwirken der Tageseinrichtungen mit anderen kind- und familienbezogenen Diensten, Einrichtungen, Personen, Institutionen und Organisationen im Sozialraum. Unsere Tageseinrichtung ist eng vernetzt mit vielen sozialen Einrichtungen im Sozialraum.

Unser Kinder Eltern Zentrum hat familienpolitisch zum Ziel, Familie zu fördern und den veränderten Anforderungen zur Unterstützung von Familien gerecht zu werden. Die Initiativen sind verbunden mit dem Anspruch einer stärkeren Öffnung und Familienorientierung von Tageseinrichtungen, ihrer Vernetzung mit Angeboten der Familienbildung und einer Kooperation mit anderen sozialen Diensten und Einrichtungen.

Unsere Tageseinrichtung arbeitet mit anderen Institutionen zusammen. Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist die Vernetzung der Institutionen, die für die Kinder, die unsere Tageseinrichtung besuchen, bedeutsam sind und deren Zusammenwirken ein positives Klima zur gesunden Entwicklung der Kinder herstellt. Bei jeder Form der Kooperation werden der Datenschutz und die Schweigepflicht gewahrt. Geschieht die Zusammenarbeit speziell für einzelne Kinder, so werden die Eltern in diese Zusammenarbeit maßgeblich und partnerschaftlich miteinbezogen.

Regelmäßige Teilnahme an Gemeinwesen Arbeitssitzungen sind für uns ein Muss. Öffentlichkeit heißt, über den eigenen Tellerrand zu schauen. Generationsübergreifendes Arbeiten, das soziale Umfeld und die nachbarschaftlichen Kontakte bereichern die Arbeit im Kinder Eltern Zentrum Nordwest. Die Kooperationspartner unterstützen das Kinder Eltern Zentrum in enger Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften und organisieren für Kinder vom Kleinkindalter bis zum Schuleintritt und deren Familienangehörige sportliche Aktivitäten und Möglichkeiten der gemeinsamen Freizeitgestaltung.

Unter anderem gehören zu unseren Partnern:

Jugendamt d. Landeshauptstadt Magdeburg, Landesvereinigung für Gesundheit e.V.; Otto von Guericke Universität Magdeburg; Fachhochschule Magdeburg / Stendal; Alex Menü; Bördeküche; Techniker Krankenkasse; AOK; Geschlechtergerechte Jugendhilfe; Tanzmäuse Tanzstudio; Zooschule; Umweltzentrum; Theater der Landeshauptstadt Magdeburg; Puppentheater; Begegnungszentren; Aktivaria - Entdecke den Sport; Grundschule Nordwest; Gemeinwesenarbeit Olvenstedt / Nordwest; Schwimmhalle „Olvenstedt“; Polizei; Feuerwehr; Bibliothek; Apotheken; Literaturhaus; Siedlerverband; Jugendclubs; Horte und Kita's von anderen Trägern; etc.

12.3 Andere Bildungsorte wie Bibliotheken, Theater

Unsere Kindergartenkinder und pädagogischen Fachkräfte arbeiten eng mit der Stadtbibliothek zusammen. Dort werden sie mit der Medienbox regelmäßig zu bestimmten Themen für Projekte unterstützt.

Des Weiteren besuchen die Kindergartengruppen regelmäßig das Puppentheater und nehmen an kulturellen Veranstaltungen der Landeshauptstadt Magdeburg teil. (Domführung, Museum, Moritzhof etc.)

12.4 Förderverein

Der Förderverein „Kinder Eltern Zentrum Nordwest“ e.V. unterstützt die Tageseinrichtung bei den pädagogischen Aufgaben und in der Arbeit als Zentrum für Familien sowie bei der Gemeinwesenarbeit im Stadtgebiet ideell und materiell.

Dabei arbeitet der Vorstand eng mit dem Team der Tageseinrichtung zusammen, ohne in dessen Aufgaben einzugreifen.

Die Satzung vom Förderverein kann beim Vorstand eingesehen werden.

Anlagen

- 1 Kinderrechte
- 15 Zusatzaufgaben im Team
- 16 Konzept zur Anleitung von Praktikant/innen
- 17 Praktikumsvertrag
- 18 Stellenbeschreibung Reinigungskraft
- 19 Stellenbeschreibung Gebäudemanager
- 20 Rahmenhygieneplan